



Arbeitsblatt

„Legende vom Glück“

Selbststudium – Gruppe 2



Aufgabe 1: Textanalyse

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe – teilen Sie sich die Textmenge ggf. untereinander auf. Notieren Sie die Antworten stichpunktartig in eine Textdatei.

- ✓ Skizzieren Sie das historische Setting (Rahmen, Jahreszahlen, Ort, Personen/Institutionen, Ereignisse etc.), in dem der Roman spielt.
- ✓ Benennen Sie auch, welche historischen Ereignisse eventuell ausgespart werden.
- ✓ Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Quellen (siehe Arbeitsblatt „Mädler: Legende vom Glück“, Glossar & Links), um Ihr historisches Wissen zu erweitern und den Text zu verstehen.

Auszug 1, S. 50 – 52: *„Ich weiß, von Thomas gibt es so einige Fotos mit Halstuch. Eine Zeit lang war er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Junge Naturforscher. Ein Foto aus dieser Zeit befindet sich ebenfalls in meiner Schublade. Wer weiß, wo noch überall welche herumliegen, meint er etwas zerknirscht. Bei einem Klassenkameraden womöglich. Bei den Eltern des Klassenkameraden. Oder im Archiv der Schulbehörde. Vielleicht werden sie jetzt schon auf irgendwelchen Flohmärkten verkauft. Ich schüttle lachend den Kopf. Robert hat mir erzählt, dass er Ende der Achtzigerjahre, kurz nach seinem Fotografiestudium, einmal für ein paar Tage in der DDR war. Er ist einige Jahre älter als ich. Ich weiß nicht, ob er damals fotografiert hat oder überhaupt fotografieren durfte. Im schlimmsten Fall werden wir uns im Geschichtsbuch unserer Enkel wiederfinden, sage ich und krame Zigaretten aus meiner Tasche. Ich weiß noch, wie der Knoten geht. Wie welcher Knoten geht?, fragt Thomas und greift ebenfalls nach einer Zigarette. Vom Halstuch. Und doch habe ich keine konkrete Erinnerung dran, wie ich es binde – an einem oder vielleicht an vielen Morgen, wir haben es nicht jeden Tag getragen, natürlich nicht, sagt Thomas, aber montags auf jedenfall, so ist es gewesen, wir wissen, dass es so gewesen ist, ich habe Erinnerungen an Fahnenapelle, in meinem Kopf Liedtexte, Melodien, die sich festgebissen haben wie kleine Nagetiere. Diese Situation, wen man eines dieser Lieder zufällig wieder hört, inzwischen kann einem das sogar in einem Warenhaus passieren oder jemand stimmt es an, nach ein paar Gläsern Wein zu viel, dann merkt man einmal mehr, man kennt noch jede Zeile. Lieber würde ich fließend Russisch sprechen können. (...)*

Ich weiß, die meisten meiner Erinnerungen sind nicht besonders glaubwürdig. Es fehlt viel. Gerade aus den ersten dreizehn Jahren. (...) Ich wüsste gern, was ich alles vergessen habe. Ich weiß, dass ich vieles gar nicht erst wahrgenommen habe. “

Auszug 2, S. 54 – 55: *„Als Kind kann ich viele der Erzählungen und Bilder nicht einordnen, als ob einem die entsprechende Landkarte fehlt, um sich zu orientieren. Inzwischen reime ich mir zusammen, was ich nicht erfragt habe, das, was nicht erzählt wird. (...) Was habe ich gedacht und empfunden, damals, als die Wende kam, hat mich Robert neulich gefragt. Thomas lacht. Es ist nur ein Beispiel, sage ich und schalte die Lampe über dem Tisch ein. Ich kann mich nicht erinnern, kenne nur die Erinnerungen von anderen. Ein Freund erzählte mir von einer Bahnfahrt auf Drogen. Thomas weiß ebenfalls viel zu erzählen aus dieser Zeit, er erinnert sich an Gespräche, an die Streitereien mit Vater, die gespannte Stimmung am Bahnhof. Unser Schulweg. Weißt du das alles wirklich nicht mehr?, fragt er und ich sage, wie kann ich etwas erinnern, was ich gar nicht richtig mitbekommen habe. Das Denkmal im Brunnen ist mit einem Hakenkreuz beschmiert. Einmal wird die Kneipe, in der Thomas sich oft mit Freunden trifft, von Neonazis überfallen. Aber das erzählt er mir erst Jahre später und noch viel später erzählt er mir, wie er als Kind einmal selbst ein Hakenkreuz in den Sand gemalt und es dann schnell wieder weggewischt hat, er wusste, das ist verboten, und trotzdem wollte er es ausprobieren. Bei mir ist nichts. Oder nicht viel. Irgendwann müssen wir samstags nicht mehr zur Schule gehen. Irgendwann sehe ich eine Rede von Egon Krenz im Fernsehen und halte ihn für einen netten, älteren Herrn. Bis mir Thomas von dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens erzählt. Von Krenz' Lob auf die chinesische Regierung, die offensichtliche Drohung: Das können wir auch. Ich weiß noch, du hast mir gefehlt in dieser Zeit, sage ich zu Thomas. Die Eltern streiten. Das ist meine Erinnerung an Veränderung. Mehr nicht.“*



Aufgabe 2: Quellenstudium

Bitte bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben in Ihrer Arbeitsgruppe:

- ✓ Beschreiben Sie die Konsequenzen des Systemumbruchs von 1989/90 für die individuelle Lebenssituation der Hauptfigur(en) und ihr Umfeld.
Gehen Sie dabei darauf ein, wie die gesellschaftlichen und politischen Strukturen der DDR und später des vereinten Deutschlands die Hauptfigur(en) geprägt haben.
Charakterisieren Sie die Verhaltensweise der Hauptfigur(en) in der historischen Situation/zu den historischen Ereignissen.
- ✓ Setzen Sie sich mit der Biografie der Autorin (siehe auch Arbeitsblatt „Mädler: Legende vom Glück“) auseinander. Vergleichen Sie sie mit anderen Erfahrungen aus ihrer Generation sowie mit einer anderen Autor*innenperspektive: Der westdeutsche Autor FLIX: Comic-Episode „Da war mal was ...“, Tagesspiegel-Interview mit Flix vom 1. August 2009.

Ein Lernangebot von

Perspektive³
Ansichten, Absichten, Aussichten der Dritten Generation Ostdeutschland

gefördert durch

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

 Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung

Arbeiten Sie Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten oder Widersprüche in den Perspektiven auf die Umbruchszeit heraus.

- ✓ Formulieren Sie anschließend eine These¹ zum Thema „Erwachsenwerden in zwei politischen Systemen“ anhand einer der folgenden Fragen. Begründen Sie Ihre These.

1) *Wie hat sich durch den politischen Umbruch 1989/90 die Welt der damals Jugendlichen verändert?*

2) *Welche Motive könnten die Autor*innen gehabt haben, über Folgen von 1989 zu schreiben (bspw. Enttäuschung, Kritik, Utopieverlust, Identitätssuche etc.)?*

3) *Warum können die Erinnerungen von Menschen einer Generation an ein historisches Ereignis so unterschiedlich sein?*

¹ Die These bezeichnet eine zu beweisende Behauptung oder einen Leitsatz. Die Gegenbehauptung kann eine Antithese sein. Der Wahrheitsgehalt der These muss durch eine folgende Argumentation überprüft und untermauert werden.